

den 26. Nov. 1934.

Lieber Herr Pfarrer! (Deins)

Bei meinen mehrmaligen Begegnungen in Berlin mit Herrn Oberkirchenrat Pressel hatte ich Gelegenheit ihm nahezu legen, doch auch einen Mann Ihrer Gruppe an der verantwortlichen Führung der württembergischen Bekenntniskirche zu beteiligen und bin mit dieser meiner Bitte auf Verständnis gestossen. Die Ereignisse der letzten Woche veranlassen mich, Ihnen in aller Kürze - meine Zeit ist sehr besetzt & zu sagen, dass ich meinerseits heute nicht mehr in der Lage wäre, diese Bitte zu wiederholen. Die Einsetzung des Notkirchenregiments Marahrens, für die sich gerade auch die württembergischen Vertreter und insbesondere auch Pressel sehr leidenschaftlich verwandten, ist in meinen Augen ein Schritt, der nur aufs tiefste zu bedauern ist und eine unabsehbare Gefahr für die ganze Bekenntnissache darstellt. Ich hatte in den letzten Wochen Gelegenheit, die Motive kennen zu lernen aus denen dieser Schritt getan wurde und kann sie nur als ein Abweichen von dem einfältigen Weg des Glaubens bezeichnen und als einen Verrat an säkulare Gesichtspunkte (Rückkehr zum System der Orientierung am Staate - Verbreiterung der Front durch theologische Erweichung - lutherische Reichskirche!). Ich bin unter diesen Umständen freiwillig - und mit mir haben ohne vorherigen Verständigung dasselbe Asmussen, Niemöller, Hesse und Immer getan - aus dem Reichsbruderrat ausgeschieden. Den Brief von Herrn Goes an den Landesbischof bekann ich heute auf Umwegen zu Gesicht und kann ihm nur in allen Teilen zustimmen.

Es grüsst Sie und Ihre Freunde, denen diesen Brief zu zeigen ich Sie bitte, sowie Ihre Frau sammt der kleinen Regine herzlich
Ihr

KBA 9234. 341